



Zahnersatz in aller Munde!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Zahnersatz ist in Deutschland in aller Munde – zumindest wenn man die Diskussion der letzten Wochen über die geplanten Änderungen des Gesundheitssystems verfolgt. Dass der Streit um den Zahnersatz diesem eine solche Popularität eingebracht hat, könnte mich als Vertreter der universitären zahnärztlichen Prothetik ja eigentlich freuen. Dies tut es aber nur sehr eingeschränkt, geht es in der Diskussion doch nicht so sehr um Inhalte, etwa um eine langfristig tragbare Lösung im Interesse der Patienten und der Leistungserbringer, sondern eher um das Austragen ideologisch gefärbter Konflikte, um in den anstehenden Wahlkämpfen zu punkten.

Angesichts dieser tagespolitischen Diskussionen besitzt die vorliegende „Quintessenz“-Schwerpunktausgabe thematisch also eine hohe Aktualität. Sie zeigt: Prothetik ist und bleibt auch in Zukunft ein wichtiger Teil der zahnmedizinischen Versorgung! Die Fachredaktion konnte ausgesprochen kompetente Autoren dafür gewinnen, Schlüsselaspekte des Fachgebietes und seine Beziehungen zu den Nachbardisziplinen darzustellen. So finden Sie prognostische Berechnungen und Überlegungen zur Bedeutung von Zahnersatz in den kommenden Jahrzehnten sowie Informationen zum aktuellen Stand der Langzeitbewährung der wichtigsten prothetischen Therapiemittel. Aber auch die Frage überholter Dogmen bei der Behandlungsplanung von Zahnersatz wird kritisch angesprochen. Weitere Themen wie Sekundärkaries (einer der Hauptgründe für die Erneuerung von vorhandenen Restaurationen) und präprothetische Kieferorthopädie, die Verankerung von Epithesen und die Herstellung von Duplikatprothesen in der geriatrischen Versorgung runden das Spektrum ab.

Gerne hätte die Fachredaktion auch einen Artikel zu den am 1. Januar 2005 in Kraft tretenden Änderungen der prothetischen Planungs- und Abrechnungsrichtlinien im Rahmen der GKV in die Schwerpunktausgabe hineingenommen. Bei Drucklegung war jedoch leider vieles noch so unklar, dass eine definitive Darstellung, wie es nach dem 1. Januar 2005 mit der zahnärztlichen Prothetik in der GKV genau weitergehen wird, noch nicht möglich war. Momentan wird hier offensichtlich wieder manches mit heißer Nadel gestrickt, was in der Folge die Hersteller der Abrechnungssoftware und anschließend die Anwender – also Sie, liebe „Quintessenz“-Leserinnen und -Leser – möglicherweise noch einiges an Zeit und Nerven kosten wird. Oder bleibt jetzt doch alles vorerst beim Alten, wie es neueste Nachrichten vermelden? Die nächsten Wochen versprechen in dieser Hinsicht zwar spannend zu werden, aber lustig ist das Hin und Her schon lange nicht mehr.

Ihr

Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel
Mitglied der Fachredaktion

